

Der große Franzose

Gedenkkonzert für Pierre Boulez im Freiburger SWR-Studio

Welch ein Auftakt für ein Pierre-Boulez-Gedenkkonzert! Vorsichtig, fast zärtlich hingetupfte Cello-Töne, die schweben bleiben, sich zu einer Klangfläche verbinden: So beginnt „Messagesquise“ für sieben Celli jenes wahrhaft Großen der modernen Musik, der Anfang des Jahres gestorben ist. Unter Leitung von François-Xavier Roth dargeboten von Mitgliedern des SWR-Sinfonieorchesters: Die Struktur wird transparent in spannungsgeladener Lebendigkeit, nicht zuletzt dank der klaren, einlässlichen solistischen Leistung von Frank-Michael Guthmann.

Klarheit und Visionen: Zwei Pole von Boulez' Schaffen, die sich an diesem Abend im Freiburger SWR-Studio immer wieder aufdrängen, nicht nur in der Musik, sondern auch im Gespräch. SWR-Redakteurin Lydia Jeschke diskutiert mit Interpreten, Mitarbeitern und Kollegen des Verstorbenen. Der Komponist Wolfgang Rihm und der Musikjournalist Bernd Künzig würdigen das vielgestaltige Schaffen des Franzosen, seine außerordentliche „generative Kraft“ (Rihm). An den scharf-

sinnigen Analytiker Boulez erinnern Dirigent Roth und die Pianistin Tamara Stefanovich. Dem SWR war Boulez fast lebenslang eng verbunden. So dem Baden-Badener und Freiburger Sinfonieorchester, dessen für 2016 beschlossene Fusionierung mit dem Stuttgarter SWR-Klangkörper Boulez tief bedauerte, wie Roth betont. Ähnlich nahe stand er dem SWR-Experimentalstudio, dessen einstiger Leiter André Richard von Boulez' kreativer Auseinandersetzung mit der elektronischen Klangerzeugung berichtet.

Dies ist das Stichwort für „À Pierre“, mit dem Luigi Nono Boulez zum 60. Geburtstag gratulierte: ein ruhiges Stück für Bassflöte (Anne Romeis), Kontrabassklarinette (Ernesto Molinari) und Live-Elektronik (Michael Acker), das sich hier sehr organisch entfaltet, eine starke Sogwirkung entwickelt. Vielleicht noch intensiver wirkt „Douze Notations“ für Klavier: Tamara Stefanovich liefert mit Klang- und Formgebungs-kunst eine eindringliche, vielfach explosive Interpretation der frühen Miniaturen. **Gero Schreier**

Sinfonieorchester des SWR feiert im Mai 70-jähriges

Großes Fest wenige Monate vor der Fusion mit den Stuttgartern: Das SWR Sinfonieorchester, gegründet in der Nachkriegszeit 1946 in Baden-Baden, feiert sein 70-jähriges Bestehen mit einem Festival. Vom 5. bis 8. Mai gibt es nach Angaben des Südwestrundfunks fünf Konzerte im Konzerthaus und im E-Werk Freiburg, wo das Orchester seit 1996 beheimatet ist. Es liest sich fast wie ein „who is who“ der Musik des 20. Jahrhunderts, fast alle großen Dirigenten und Komponisten waren zu Gast beim SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Die Chefdirigenten Hans Rosbaud, Ernest Bour, Michael Gielen, Sylvain Cambreling und seit 2011 François-Xavier Roth schrieben Musikgeschichte mit dem Orchester. Über 400 Uraufführungen gab es bei den Donaueschinger Musiktagen, bei denen das Orchester seit 1950 ununterbrochen als „orchestra in residence“ wirkt. Während der Festivaltage wird im Konzerthausfoyer eine Ausstellung mit historischen Bildern gezeigt. Zur Festeröffnung spielen die SWR-Sinfoniker unter der Leitung von Dirigent Cambreling am 5. Mai Werke von György Kurtág, Anton Webern, Claude Debussy, Bernd Alois Zimmermann und Olivier Messiaen; mit dabei der Bariton Michael Nagy. (dpa)

Badische Zeitung 18.03.16 Seite 14

Kunst und Inklusion

Mit dem Rollstuhl auf der Bühne agieren, gehörlos tanzen oder einer Museumsführung in leicht verständlicher Sprache folgen: Die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung hält vielfältige Herausforderungen bereit. Der qualitätvollen Inklusion in der kulturellen Praxis widmet sich das internationale Symposium „ALL IN“, das am 3. und 4. Mai in Köln stattfindet. Die Veranstaltung richtet sich an Kunst- und Kulturschaffende sowie an Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. Programm sowie Online-Anmeldung unter www.ibk-kubia.de/symposium.

Sammeln fürs Konzert

Nur noch bis einschließlich 1. April läuft die Crowdfunding-Initiative von „Kammermusik für Köln“ in Kooperation mit der Kölner Dommusik. Für das am 10. Mai um 20.15 Uhr im Dom angesetzte Konzert mit Werken von Bach, Henze, Pärt und Villa-Lobos fehlt noch ein Drittel des Gesamtspendenbetrags. Weitere Informationen über das Programm und die Kontodaten finden Interessierte unter www.all-zesamme.de/kammermusikkoeln.

Kölnische
Rundschau
29.03.16 Seite
7

Badisches Tagblatt 18.03.16